

andere Flüsse mit sich in den Ozean. Die Rhone, dem Ursprung nach ein Genosse des Rheins, wendet sich nach Süden und zieht mit den übrigen Flüssen ins Tyrrenische Meer. So strömen auch die Etsch, der Po und die Brenta, die in den Alpen entspringen, ins Mittelmeer. <I, 111> Es gibt darüber hinaus noch andere Meere, die uns aus der Schrift wohlbekannt sind, die aber alle, wenn sie auch nicht durch sichtbare Arme mit den genannten dreien zusammenhängen, so doch, wie man glaubt, durch unterirdische Flüsse miteinander verbunden sind: das ist im Osten das Kaspische Meer, das zwar abgesondert doch verborgen unter der Erde zum Pontischen hin abfließen soll, wie es der See von Galiläa und das Tote Meer zum Roten Meer hin tun sollen, das letztere gehört zum Ozean und liegt wie eine Zunge von ihm um Persien und Arabien, auf ihm fährt man nach Indien, wie Hieronymus im Brief an Fabiola sagt.

0126

0124

0130

0120

0135

Ferner ist anzumerken, daß dieses Mittelmeer, obwohl es ein einziges ist, dennoch verschiedene Namen hat je nach seinen einzelnen Regionen, wie ja auch die eine Erde unterschiedlich benannt ist. So erhält es Namen von Ländern, man spricht vom asiatischen, syrischen, iberischen Meer, oder von Inseln, so das balearische, sizilische, kretische, zyprische, oder von Vorgebirgen wie das maleische oder ägäische, von Völkerschaften: das germanische, gallische, italische, dalmatische Meer, schließlich von an ihm liegenden Städten wie das adriatische, tyrische, joppe'sche, alexandrinische oder venezianische. Wenn man also in meinem Evagatorium von verschiedenen Meeren liest, muß man wissen, daß es nur eines mit verschiedenen Namen ist.

0115

0175

0075

0225

Das Wasser dieses Meeres wie auch das des Ozeans und der anderen aus ihm herausfließenden ist salzig, bitter, widerwärtig, ungesund und völlig ungenießbar, für Menschen und Tiere mehr Ekel erregend als Urin. Die Ursache dieser Salzigkeit aber ist ein völliges Rätsel. Das geht schon daraus hervor, daß die alten Philosophen sich größte Mühe gaben, sie aufzufinden, bei ihren Bestimmungen aber ebenso gefaselt zu haben scheinen wie sie es bei den Erklärungen des Ursprungs des Nils wie seiner Überschwemmungen und ihrer geheimnisvollen Zeiten getan haben. (Darüber ausführlich unten Bd. III, S. 119.) So gerieten sie auch bei der Erörterung der Salzigkeit des Meeres in lauter Torheiten. Die ältesten Demogorgisten, unfähig sich über die sinnliche Wahrnehmung zu erheben, erfanden die Fabel, daß Demogorgon, den sie für den Vater aller Dinge hielten, eine ungeheure glühende Masse vom Berg Acroceraunus herausgerissen und, nachdem er sie zu einer festen Kugel zusammengedrückt hatte, sie sechsmal in den Ozean getaucht hätte; durch dieses Eintauchen habe das ganze Wasser zu kochen und zu sieden begonnen, so daß, hätte er nicht sogleich die Kugel wieder herausgezogen, die ganze enorme Wassermasse sich <I, 112> zu festem Salz verdichtet hätte. Da er aber wollte, daß sie Meer bliebe, so blieb das Wasser, aber als Salzwasser. Weiterhin bringt Aristoteles im 2. Buch seiner "Meteorologie" eine lange Abhandlung, warum das Meerwasser salzig ist, aber neben seiner Definition kommen andere mit einer Erklärung, wonach die Erde, wenn sie von der Sonne erwärmt wird, die in ihre befindliche Feuchtigkeit ausschwitze und daß aus diesem Schweiß das Meer sich gebildet habe, und da der Schweiß salzig ist, so auch das Meer als der ewige Schweiß der Erde. Dann meinen einige, daß, weil das Meer über den heißen Zonen der Erde liegt, das Wasser durch deren Hitze verdichtet wird und, wie auch sonst süßes Wasser durch Wärme, in salziges übergeht. Oder man sagt, daß Teile der Erde salzig seien und das Meer mit diesen sich mischend ebenso werde, so wie Wasser, das durch Asche geseiht wird. Wieder eine andere Meinung ist, daß die Salzigkeit von heißem Dampf herrührt, der sich mit Wasserteilen vermischt hat. Denn auch Schweiß und Urin, in denen beiden Wärme wirksam ist, findet man salzig. Oder man denkt sich, das Meer werde durch die Sonnenhitze austrocknet. Denn die Sonne versengt alles und saugt es auf, und so werde der salzige

0025

0625

1125

Ende

Anfang